




SISSEL  
VÆRØYVIK

Ein Koffer  
*voller*  
Hoffnung

ROMAN

ullstein 

Kaffee mit vorsichtigen Schlucken, ich wollte meine Kehle befeuchten, hätte lieber um ein Glas Wasser bitten sollen.

»Ich würde gern wissen, wie es passiert ist«, sagte ich abrupt.

Er sah mich fragend an. »Aber Sie haben doch erfahren ...?«

»Ja, das, was meine Tante und Sie erzählt haben. Und das, was ich darüber gelesen habe. Aber es wird doch wohl noch mehr Informationen geben?«

Er nickte, blätterte erneut in seinen Papieren. »Ja, es gibt natürlich die Dokumentation der Polizei und des Krankenhauses. Sie werden in alles Einsicht erhalten, wenn Sie es wünschen. Ich hatte nur gedacht, dass Sie sich darin momentan vielleicht nicht unbedingt vertiefen wollen. *Neue* Erkenntnisse gibt es ohnehin nicht. Wie ich Ihnen bereits gesagt habe, deutet nichts auf einen Schwächeanfall oder Ähnliches als

Unglücksursache hin. Ihr Vater war bei guter Gesundheit. Man hat auch keinen Alkohol oder andere Betäubungsmittel in seinem Blut gefunden. Der Unfall geschah in einer sanften Linkskurve kurz vor Evanger, bei einer Geschwindigkeit von achtzig Stundenkilometern. Wahrscheinlich hat ein kurzer Moment der Unachtsamkeit dazu geführt, dass das Auto auf die Gegenfahrbahn geriet.« Er räusperte sich erneut, wie er es offenbar immer tat, wenn ihm etwas unangenehm war. »Der Fahrer des LKWs ist nur leicht verletzt worden, aber er kann nichts anderes sagen, als dass das Auto in der Kurve auf seine Spur geriet. Es ging alles so schnell. Er machte eine Vollbremsung, aber es war zu spät.«

Vielleicht hatte meine Mutter nicht geschlafen. Nicht auf die vorbeigleitende Landschaft gestarrt. Vielleicht hatte sie es kommen sehen, hatte geschrien. Geräusche

hinterlassen keine Spuren, können später nicht dokumentiert und nachgewiesen werden, wenn diejenigen, die sie von sich gaben oder hörten, nicht mehr da sind. Vielleicht hatten meine Eltern sich doch gestritten.

»Und was war mit ihnen?«

»Wie ich schon gesagt habe. Ihre Mutter war die ganze Zeit bewusstlos und starb gleich nach ihrer Ankunft im Krankenhaus. Sie wurde mit dem Hubschrauber dorthin gebracht, aber das wissen Sie bestimmt. Ihre Verletzungen waren zu schwer. Und Ihr Vater starb noch am Unfallort.«

Er schob mir ein Papier hin. Mein Blick glitt über die Seite.

*Fahrzeug A, ein Audi A6, hat Bremsspuren von 3,5 Meter mit dem linken Reifen und 4,5 Meter mit dem rechten Reifen bis zur Unfallstelle hinterlassen. Das Fahrzeug ist*

*frontal in die linke Frontseite von Fahrzeug B geprallt, einem Scania R500. Der gesamte Motorraum und Teile der Fahrerkabine von Fahrzeug A waren eingedrückt.*

Hastig las ich weiter, verspürte ein Unbehagen angesichts der trockenen, klinischen Fakten, die hier aufgezählt wurden. Schließlich hatte ich alles gelesen. Ein Auto, das ich nicht kannte, von dem ich noch nie gehört hatte. Zwei Menschen, die ich kannte. Aber tat ich es wirklich? Zwei Menschen, die ich lange nicht gesehen hatte.

»Und – in Geilo? War das ein Firmentreffen? Sind mehrere Leute gleichzeitig von dort aufgebrochen?«

Diese Abendessen bei uns zu Hause im Stadtteil Paradis, Zusammenkünfte mit wichtigen Geschäftspartnern, die besondere Aufmerksamkeit erforderten. Hatten meine

Eltern sie am Ende doch eingestellt? Ich konnte mich erinnern, dass mein Vater solche Treffen mitunter auch im Hotel Solstrand auf Os abgehalten hatte. Aber nicht in Geilo. Und wir besaßen dort auch keine Ferienhütte wie so viele andere. Er war kein Mann der Berge.

Hermansen schüttelte den Kopf. »Ihre Eltern waren alleine dort. Sie hatten das Wochenende im Hotel Dr. Holms verbracht.«

»Was?«

Er sah, wie verblüfft ich war, und ich schwieg. Ich wollte nicht, dass er merkte, wie unglaublich das in meinen Ohren klang. Aber ein bisschen musste er doch wohl über sie gewusst haben? Oder war ihre fehlerfreie, erfolgreiche Fassade, die sie seit Jahrzehnten aufrechterhielten, tatsächlich so perfekt, dass nicht einmal die Menschen in ihrer engsten Umgebung sie durchschaut hatten?

»Sie sind nie in den Fjäll gefahren«, fügte ich schnell hinzu. »Soweit ich weiß.«